

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 13

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Kaufen Sie Seide

nur in erstklassigen Fabrikaten zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise, für Strassen-, Gesellschafts-, Ball- und Braut-Toiletten. Modernste Neuheiten in unerreichter Auswahl in weiss, schwarz und farbig jeder Art. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster und Ware franko.

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich.

Inhalts-Verzeichnis des 13. Hefes.

	Seite		Seite
Abb. Hinnen. Randersteg. Mit fünf Original-Illustrationen nach Photographie Gebr. Weheli	289	Meinr. Dienert. Der Strahler. Erzählung. (Fortf.)	303
Jacob Vossart. Die Varentilochter. Novelle. (Fortsetzung)	292	C. K. Rückblick auf den Kriegsschauplatz in Südafrika. Mit zwölf Abbildungen nach Photograph.	306
M. Litten. Im Nebel. Novelle (Fortsetzung)	299	Heinr. Leuthold. Unveröffentlichte Uebersetzungen	308, 312
		M. Baechtold. Die Blumen. (Schluß)	Umschlag
		Miscellen	"
		Das Bibliographische Institut in Leipzig. (Schluß) Beilage	
		Echo aus Nah und Fern	"
		Kochrezepte	"
		Kunstbeilagen. R. Koller: Pferde am Brunnen.	
		J. Stauffacher: Sonnenaufgang.	
		Titelblatt. G. Meier: Mothblumen.	

Als
Kräftigungsmittel
für
Kinder und Erwachsene
unerreicht!
Dr. med. Hommel's Haematogen

Warnung vor Fälschung!

Herr Dr. med. Friedlaender in Skole (Galizien) schreibt: „Ich kenne kein Arzneimittel, das z. B. bei Kindern mit anämischen Zuständen, mit Rhachitis und überhaupt bei in ihrer physischen Entwicklung zurückgebliebenen Kindern so wohlthuend und kräftigend wirkt, wie Hommel's Haematogen. Ebenso vorteilhaft wirkt es bei jungen Mädchen in den Jahren der Entwicklung, um der so gefürchteten Bleichsucht vorzubeugen.“

Herr Dr. med. Ulrich Lettow im Ostseebad Wustrow: „Ich habe mit Dr. Hommel's Haematogen bei Bleichsucht und Blutarmut, sowie Schwächezuständen verschiedener Art, eklatante Erfolge gesehen.“

ist 70,0 concentrirtes, gereinigtes Haemoglobin (D. R.-Pat. No. 81,391). Haemoglobin ist die natürliche, organische Eisen-Eiweissverbindung der Fleisch-Nahrungsmittel. Geschmackszusätze; chemisch reines Glycerin 20,0. Malagawein 10,0. Preis per Flasche (250 gr) Frs. 3. 25. — Dépôts in allen Apotheken. Litteratur mit hunderten von ärztlichen Gutachten gratis und franko.

Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen.

Nicolay & Co., Zürich, Hanau a. M. und London E. C.

Die Blumen.

(Schluß).

Gewiß hat aber auch der Garten Eden dem Menschen als Vorbild gedient, gleichwie auch die Schilderungen der Blumen, (wie wir sie so allerliebste im „Hohen Liede Salomonis“ finden, oder im neuen Testament, wo Christus sagt, sie seien herrlicher gekleidet, als Salomo in aller seiner Pracht), gewiß nicht ohne Einfluß geblieben sind. Zu all dem Wunderbaren, was wir von den Blumen oben erwähnt oder vielmehr schwach angedeutet haben, kommt noch das Hochinteressante, daß die Blumen oft nicht nur an und für sich sehr schön sind, sondern daß sie sich in wahrhaft erstaunlicher Weise veredeln oder vervollkommen lassen, was wir z. B. leicht und in auffallendster Weise bei den Rosen sehen, von denen wir, statt der wilden Heckenrosen, schon viele Hunderte der prachtvollsten veredelten Rosen erzogen haben, in geradezu bezaubernden Farben und in einer Formvollendung, von der man früher gar keine Ahnung hatte. — Hierzu kommt noch der herrliche Duft,

der diesen lieblichen Symbolen der höchsten Schönheit eigen ist. Und ganz ähnliche staunenswerte Fortschritte sind in der Blumengärtnerei an unzähligen anderen Arten erzielt worden, Fortschritte, von denen die wenigsten Menschen einen richtigen Begriff haben, so wenig wie von der Manigfaltigkeit der Blumenwelt und den Tausenden der verschiedenartigsten Formen der Blumen und Blüten, welche alle nur denkbaren Gestalten in sich schließen, wie auch eine von den meisten kaum geahnte Manigfaltigkeit der Farben und des wunderbaren Duftes. Es gibt keine Farbe, die nicht in ausgesprochener und oft überraschender und reinsten Weise auch in den Blumen vorkommt und keinen Geruch, der nicht ähnlich oder in veredelter Form auch in den Blumen vorhanden ist, meistens aber alle andern noch so angenehmen Düfte der Erde an Wohlgeruch übertrifft.

Was nun die Pflege der Blumen anbelangt, so ist, wie wir schon angedeutet haben, vor

allem die Liebe zu denselben Grundbedingung, um sie möglichst schön zu erhalten, zu erziehen oder auch zu noch größerer Schönheit und denkbar höchster Vollkommenheit zu bringen. Mit der Liebe, die alles sieht und beobachtet, was zum Wohle der Auserkorenen dient und der unermüdbaren Ausdauer, die keine Grenzen kennt, lassen sich bei den Blumen wie bei den Menschen wahre Wunder erzielen — ja es läßt sich mit der Zeit alles erreichen, was man überhaupt erreichen will, vorausgesetzt, daß man die Wahl richtig getroffen hat; — denn schon in der Auswahl zeigt sich der Meister! — Da wir aber speziell bei den Blumen eine so reiche Auswahl haben und sich zur richtigen Ausschmückung jedes gegebenen Plätzchens jeweils sehr viele Blumen eignen, so kann die Wahl nicht so schwer fallen, da man ja auch unter den Blumen sehr viele Bekannte hat. Hauptsache ist nur die richtige Platzierung und Pflege derselben, die wir später einläßlicher besprechen werden.

M. Bächtold.

Miscellen.

Die Schweizer-Trachten.

Eine wirklich wunderschöne Gabe wird auf unserer Wandlungstisch gelegt, eine elegante Mappe aus zartgrüner Leinwand mit einem eingewebten Blumenmuster und Golddruck: „Schweizer-Trachten“. Ihr Inhalt besteht aus 32 Tafeln farbiger Photographien in Kabinett-Format, welche verkleinert, aber in der Ausführung völlig identische Wiedergaben jenes großen Trachtenwerkes unserer Verlagsanstalt sind, das bei seinem Erscheinen so bedeutendes Aufsehen erregte und völlig unerreicht dasteht. Dieses neue Werkchen nun ist allen zugänglich. Es steht weder an Ausstattung noch sonst dem großen Werke irgendwie nach, kostet aber infolge des wesentlich verkleinerten

Formates nur Fr. 15.—. Die „Schweizer-Trachten“ sind durch jede Buchhandlung zu beziehen oder direkt von der Verlagsanstalt: Bibliographisches Institut A.-G., Zürich. Besonders unsere verehrten Damen werden an dem Werkchen wirklich große Freude haben.

Wohlthätigkeit.

Der in Paris verstorbene Baron Abolphe de Rothschild vermachte dem Institut Pasteur die Summe von zehn Millionen Franken. Außerdem bekommen die Armen von Paris beträchtliche Beträge, verschiedene Legate wurden gestiftet, so eines zum Unterhalt krankenloser Kabbiner. Die Augenheilkunst Genf erhielt eine Jahresrente von 80,000 Franken.

Toril.

Nachdem Toril-Fleischextrakt vor kurzem auf den Ausstellungen in Wien und Frankfurt a. M. die höchsten Auszeichnungen erhalten, wurden diesem Produkte neuerdings zwei Goldene Medaillen zuerkannt, nämlich am 6. Mai 1900 auf der Ausstellung für Kochkunst in Duisburg, am 5. Juni 1900 auf der Ausstellung für Kochkunst in Gelsenkirchen. Diese höchsten Prämierungen beweisen aufs neue, wie sehr die Anerkennung berechtigt ist, deren sich Toril-Fleischextrakt in allen Kreisen des Publikums erfreut. (S. Inserat.)

Lenzburger Confitüren